Man trifft *Leucopser rothschildi* am ganzen nördlichen Küstenstrich bis hoch ins Gebirge hinauf, hier ist er allerdings viel spärlicher vertreten. Auch im Gebirge bilden Früchte der verschiedensten Art seine Lieblingsnahrung. Am Abend fliegen die weifsen Stare, stets zu kleinen Trupps zusammenhaltend, in die grofsen Bäume des dichten Urwaldes, unterhalten sich nach Starenart noch eine Weile und begeben sich dann zur Ruhe. Von anderen Starenarten hält sich *Leucopsar* nach meinen Erfahrungen in der Regel getrennt; übrigens ist *Sturnopastor* im Westteil der Nordküste fast gar nicht vertreten. Sehr unangenehm und zeitraubend war das Reinigen des Gefieders, da diese Vögel in ihrer Gier tief in die Papaja-Früchte hineinkletterten und sich dabei völlig beschmutzten.

Auf meinen langen Aufenthalt in ganz Bali mich stützend, glaube ich die Verbreitung von *Leucopsar* genau angeben zu können. So unwahrscheinlich es auch klingen mag: über das schraffierte Gebiet der Karte hinaus gibt es ihn nicht! Ich habe die Grenze sehr weit gezogen, d. h. bis dahin, wo nur ganz selten noch ein *Leucopsar* angetroffen wurde. So kommt der Vogel, wie bereits erwähnt, im Gebirge nur sehr vereinzelt vor; bereits bei Boeboenan habe ich keinen mehr entdecken können. Im bewohnten Gebiet Balis fehlt unser Vogel, ist auch niemals von Eingeborenen dort gesehen worden. In Banjoewangi, wo ich mich gleichfalls einige Zeit lang aufhielt, scheint er völlig unbekannt zu sein. Auf der Insel Mainangan, die ich des öfteren besuchte, habe ich ihn gleichfalls vermifst, obwohl die Lebensbedingungen recht günstig waren. Innerhalb ihrer Verbreitungsgrenze dominiert diese Vogelart über alle anderen, sogar die übrigen balinesischen Stararten sind dort nur sehr spärlich vertreten, im Gegensatz zum übrigen Teil Balis, wo *Gracupica melanoptera tertia* Hart. und *Sturnopastor contra jalla* (Horsf.) äufserst häufig sind. Wäre eine Versandmöglichkeit vorhanden gewesen, so hätte ich auch lebende Exemplare von *Leucopsar* schicken können."

Weiteres über *Accipiter castanilius* Bp.

Von **E. Stresemann.**

Es ist schon an mehreren Beispielen gezeigt worden, dafs zwei neben einander lebende Raubvogelarten einander höchst ähnlich sein können. Ich erinnere nur an *Buteo polyosoma* und *Buteo poecilochrous* (J. f. O. 1925, p. 309 ff.) oder an gewisse Angehörige der Formenkreise *Accipiter novae-hollandiae* und *A. fasciatus* (J. f. O. 1924, p. 444; 1925, p. 322). Weitaus die gröfsten Schwierigkeiten aber bereitet die Unterscheidung des jungen *Accipiter castanilius* Bp. vom gleichalten *Accipiter tachiro tous-*

senelii (Verr.) [1]). Beide Arten kommen im südlichen Kamerun, in Spanisch Guinea, in Gabun und Loango zusammen vor und sind sehr häufig mit einander verwechselt worden. In O. M. B. 1924, p. 6—7 habe ich auf einige Unterscheidungsmerkmale der ausgefärbten Vögel aufmerksam gemacht. Es lag mir damals neben einer grofsen Serie von *A. tachiro toussenelii* nur der verstümmelte Balg eines alten *A. castanilius* vor. Inzwischen ist das *castanilius*-Material des Berliner Museums auf 2 alte und 6 junge Individuen angewachsen, sodafs ich nunmehr in der Lage bin, auch die Kennzeichen der Jugendkleider anzugeben. Diese bestehen in folgendem:

Einen charakteristischen Färbungsunterschied gibt es nicht. Alles Suchen in dieser Richtung blieb ganz vergeblich. Dagegen erkennt man den jungen *castanilius* an folgendem (falls nicht etwa schon einige Federn des sprossenden Alterskleides die Bestimmung erleichtern): Die Mittelzehe ist um ein geringes länger [2]). Die Streckseite der Zehen ist am Balg nicht so reingelb oder orange wie bei *A. t. toussenelii*, sondern neigt zu grauen Tönen und ist zuweilen dunkel schwärzlich grau. Der Flügel ist etwas stumpfer (geringere Entfernung der Spitze der längsten Handschwingen von der Spitze der Armschwingen am gefalteten Flügel). Der Schwanz ist im Mittel relativ länger. Im gleichen Geschlecht ist die Flügellänge bei *A. castanilius* viel geringer, doch besitzen grofse *castanilius*-♀♀ nahezu die Flügelmafse kleiner *toussenelii*-♂♂.

Die Flügellänge schwankt etwa zwischen folgenden Grenzen

A. t. toussenelii	*A. castanilius*
♂ 186—201 mm	♂ 151—165 mm
♀ 209—230	♀ 171—184

Im folgenden seien die wichtigsten Mafse der ♂♂ von *A. t. toussenelii* und der ♀♀ von *A. castanilius* nach dem Material des Berliner Museums mitgeteilt.

---

[1]) Die Schwierigkeit wiederholt sich vielleicht in ähnlichem Mafse bei zwei südamerikanischen Habichten. Es ist bisher noch nicht gelungen, das Jugendkleid von *Accipiter poliogaster* aufzufinden; vermutlich wurden die jungen *A. poliogaster* bisher stets mit den Jungen der im gleichen Gebiet lebenden Formen des *A. bicolor* (cf. J. f. O. 1924, p. 436—437) verwechselt. Kennzeichen von *A. poliogaster* dürften sein: relativ kürzerer Schwanz, gröfserer Abstand der 5. von der 6. Handschwinge, schmälere Firste des Oberschnabels.

[2]) Mit zunehmendem Alter des Vogels tritt der Unterschied deutlicher hervor.

Jugendkleid

A. t. toussenelii ♂

No.	Fundort	Sammler	Flg.	Schw.	Ind.
	Bangwa	Conrau 111	186	155	83.3
	Victoria	Preufs 49	192	163	84.9
	Kirikiri	Kersting 69	193	163	84.4
	Mangu	Rudatis 14	194	167	86.1
24.70	Molundu	Haberer	188	164	87.2
	Victoria	Preufs	188	164	87.2

A. castanilius ♀

No.	Fundort	Sammler	Flg.	Schw.	Ind.
24.518	Bitye	Bates	177	153	86.4
	„Usambara“ [1])	„Röhl“	175	154	88.0
24.69	Molundu	Haberer	181	160	88.4
24.520	Bitye	Bates	173	155	89.6
	Elododo [2])	Rabius 188	176	160	90.9
24.519	Dja-Flufs	Bates	175	165	94.3

Alterskleid

A. t. toussenelii ♂

No.	Fundort	Sammler	Flg.	Schw.	Ind.
	Victoria	Preufs 174	193	151	78.2
	Bipindi	Zenker 761	201	159	79.4
	Bangwa	Conrau 100	193	155	80.3
24.71	Molundu	Haberer	192	156	81.3

A. castanilius ♀

No.	Fundort	Sammler	Flg.	Schw.	Ind.
24.1	Molundu	Haberer	177	159	84.2

Der Flügel-Schwanzindex [3]) in diesen Tabellen lehrt zweierlei: 1. dafs der Altersschwanz in beiden Formenkreisen (wie bei so vielen anderen Raubvogelarten [4])) kürzer ist als der Jugendschwanz. 2. dafs *A. t. toussenelii* im Mittel einen relativ kürzeren Schwanz hat als *A. castanilius*.

---

[1]) Dies ist der von mir J. f. O. 1923 p. 523 Anm. 1 besprochene Vogel, den ich damals fälschlich für ein ♂ von *A. t. toussenelii* hielt. An der Richtigkeit des Fundortes zweifle ich noch immer.

[2]) Dieses Exemplar sprach ich J. f. O. 1923 p. 524 irrtümlicher Weise für ein ♂ von *A. t. toussenelii* an!

[3]) Ueber die Indexberechnung vgl. J. f. O. 1925 p. 315 Anm. 1.

[4]) Vgl. J. f. O. 1925, p. 310—311; J. f. O. 1924, p. 443.

Man hüte sich vor einer Verwechselung von *A. castanilius* mit dem noch kleineren *A. minullus zenkeri* (Fl. ♂ 146—152, ♀ 164—177 mm), der neben vielen anderen Unterschieden im Gegensatz zu *castanilius* rein weifse oder nur mit einem schwarzen Fleck gezeichnete (nicht gröfstenteils dunkle) hinterste Oberschwanzdecken besitzt, und zwar sowohl im Jugendkleid als später. Diese Warnung ist um so zeitgemäfser, als Kirke Swann in seinem „Monograph of the Birds of Prey" eine arge Konfusion in der Nomenklatur und Systematik der westafrikanischen Habichte angerichtet hat. Der „Habichtssalat", welchen er den Ornithologen als angebliches System der Gattungen *Accipiter* und *Astur* vorgesetzt hat, ist hier (wie auch anderwärts) sehr gut durchgemischt — Zusammengehöriges wurde auseinandergerissen, Heterogenes vereinigt, Synonyme feierten eine unverdiente Auferstehung und gute Formen verschwanden in den Tiefen der Synonymenliste — ein Bild, das man am kürzesten und treffendsten durch das Wort Chaos bezeichnen kann. Eine ausführliche Kritik dieses Werkes werde ich mir für eine spätere Gelegenheit aufsparen. Hier nur so viel, dafs *Accipiter beniensis* Lönnberg, dessen Typus dank der Gefälligkeit Herrn Prof. Lönnbergs gegenwärtig vor mir liegt, ein Synonym von *Accipiter castanilius* Bp. ist (wie dies auf Grund der Beschreibung schon von Chapin und mir angenommen wurde). Die Form, welche Swann unter No. 104 b als *Accipiter hartlaubi beniensis* bezeichnet, mufs *Accipiter minullus sassii* Stres. heifsen. Swann vergrub diesen Namen in der Synonymie von *Accipiter minullus minullus*.

Zur Kenntnis der Vogelwelt der östlichen Mark.

Von **G. Stein.**

In meiner Veröffentlichung im J. f. O. 1925, p. 15 konnte ich *Prunella modularis* noch nicht als Brutvogel für die Gegend südlich von Frankfurt a. d. Oder anführen. Am 23. V. 1925 trafen nun Herr Dr. Heinroth und ich eine Heckenbraunelle in einer älteren Fichtenpflanzung bei Reipzig, und am 26. V. fand ich das Nest, wunderschön aus Waldmoos gebaut, etwa $1^3/_4$ m hoch in einem Wachholderbusche. Es enthielt 2 Eier, von denen ich einige Tage später leider nur noch Schalenreste vorfand.

Von erfreulicher Häufigkeit ist bei Reipzig die Weidenmeise. Gengler[1]) hat sie in der Nähe der Stadt Frankfurt angetroffen. Auch im Schlaubetale zwischen Mixdorf und Siehdichum hörte ich am 9. VIII. 1925 die bezeichnenden dä dä-Rufe. Belegstücke befinden sich im Zool. Mus. Berlin. Sie gehören, wie mir Herr Dr. Stresemann mitteilte, der Form *Parus atricapillus salicarius* an. Zur Fortpflanzungszeit[2]) ist von dem Vorhandensein

---

[1]) Gengler, V. O. G. B. XVI, p. 162.

[2]) Ueber meine Brutbeobachtungen werde ich später berichten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologische Monatsberichte

Jahr/Year: 1926

Band/Volume: 34

Autor(en)/Author(s): Stresemann Erwin

Artikel/Article: Weiteres über Accipiter castanilius Bp. 73-76